

Gender & Diversity in Diskursen um Künstliche Intelligenz und Arbeit

PD Dr. Tanja Carstensen

Wandel der Geschlechterverhältnisse durch KI?

Mit der Digitalisierung von Arbeit ist häufig die Frage verbunden, ob sich Geschlechterungleichheiten verändern.

Neue Technologien ermöglichen, (intersektionale) Macht- und Geschlechterverhältnisse neu zu verhandeln und Arbeitsbedingungen zu gestalten (Wajcman 2004, Carstensen 2019).

Künstliche Intelligenz

Technologien, die in der Lage sind, geistige Tätigkeiten zu imitieren übernehmen Aufgaben und Funktionen wie Suchen, Sortieren, Gewichten und in ersten Ansätzen auch Entscheidungen, Vorhersagen und Empfehlungen

Zentrale Themen im bisherigen Forschungsstand

Einfluss von KI auf den Arbeitsmarkt:

- Substitution? Uneinheitliche Prognosen zu Geschlecht (u.a. Dengler/Matthes 2020)

Auswirkungen der Interaktion mit KI am Arbeitsplatz:

- stereotyp vergeschlechtlichte Artefakte bergen Diskriminierungsgefahren

Management von Arbeit mit KI

- Gefahren der Diskriminierung insb. bei Personalgewinnung und Arbeitsvermittlung durch schlechte/einseitige Datensätze (Gebru/Buolamwini 2018); genderspezifische Überwachung?

Arbeit in der KI-Entwicklung

- Unterrepräsentanz von Frauen, sexistische Arbeitskulturen; viele Frauen in ‚hidden‘ work

 PC Games

Social Media: Neue KI erkennt sexistische Kommentare zu 85%
Dänische Wissenschaftler haben mit einem neuen Projekt einen KI-Algorithmus entwickelt, welcher sexistische Kommentare auf...
vor 1 Woche



 T3N

Amazon: Wie eine KI Bewerberinnen benachteiligt hat
Der Onlinehändler wollte Bewerbungen automatisch vorsortieren – allerdings mochte die Software keine Frauen. Künstliche Intelligenz, so die...
11.10.2018



 Deutschlandfunk Nova

Genderneutral Voice: Geschlechtslose Stimme für ...
Gender-neutral voiceGeschlechtslose Stimme für Sprachassistenten ... Q ist eine digitale Stimme, die weder eindeutig als weiblich noch eindeutig...
19.03.2019



 Informationsdienst Wissenschaft

Gemeinsam Frauen in der KI stärken – DFKI und Women in AI ...
Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Arbeit von Dr. Elsa Kirchner, die seit 2008 am Robotics Innovation Center tätig ist und dort das Team...
vor 1 Monat



 Hamburg News

Künstliche Intelligenz: Frauen erobern die Schlüsseltechnologie

Teil 2 unserer Serie: „Female AI – vier Fragen an Frauen aus der KI“. Heute: Franziska Wittleder. Artikel teilen.

vor 2 Wochen



Betriebsräte sollen über KI-Einsatz und Homeoffice mitbestimmen dürfen
Das Bundeskabinett hat einen Entwurf zur Reform des Betriebsrätegesetzes befürwortet, das etwa bei automatisierter Bewerberauswahl eine Mitsprache sichern soll.

Warum Diskurse untersuchen?

Im betrieblichen Alltag gewinnt KI erst langsam an Bedeutung oder ist nicht als solche erkennbar (Giering/Kirchner 2022).

In politischen, medialen und wissenschaftlichen Diskursen wird hingegen längst ausgehandelt, inwiefern KI aus Geschlechterperspektiven relevant ist.

Hier werden strategische Deutungsangebote, Bilder von Technik, Gestaltungs- und Regulierungsfragen, aber auch Hegemonie ausgehandelt; unterschiedliche Akteur:innen bringen ihre Forderungen ein und nutzen das Reden über Technologie, um sich als relevant und verantwortungsbewusst in den Diskurs einzubringen (Snow/Benford 1988; Carstensen 2007; Ganz 2018).

Auf diese Weise werden wirkmächtige Vorstellungen neuer Technologien etabliert.

Datengrundlage

Projekt: „Gender, KI und die Arbeit der Zukunft“
gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung (2021/2022),
Universität Hamburg (Tanja Carstensen/Kathrin Ganz)

Inhaltsanalyse von:

- 178 Medienartikeln aus *Die Welt*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung*, *taz*, *die tageszeitung*, *Die Zeit*, *Der Spiegel* (2015-2021)
- Dokumente von Unternehmensverbänden, Ministerien, Gewerkschaften, Kommissionen, technikalpolitischen Verbänden, frauen-, gender- und diversitypolitischen Akteur*innen)

Medialer Diskurs: Diskriminierung und (neue) Stereotype

Bias und Diskriminierung sowie Automatisierungsgefahren sind dominierende Themen, mit Bezug auf meist wenige, prominente Beispiele

identifiziert wird aber auch Potenzial für mehr Gerechtigkeit

Geschlechterstereotype im Wandel? der ‚junge weiße Mann‘ als Fachidiot, die ‚international und interdisziplinär ausgebildete Frau‘ als Chance für eine ethische und diversitätssensible KI?

"Kenza Ait Si Abbou, gebürtig aus Fès im Nordosten Marokkos, hat in Valencia Elektrotechnik und in Deutschland Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Heute ist sie als Managerin für Robotik und Künstliche Intelligenz bei der Telekom unter anderem zuständig für die Prozess-Automatisierung. Die 40-Jährige spricht neben ihren Muttersprachen Arabisch und Französisch fließend Spanisch und Katalanisch, Chinesisch und Japanisch und natürlich auch Deutsch. Mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem 'Digital Female Leader Award 2018' tritt die in Berlin lebende Ait Si Abbou auch als Buchautorin in Erscheinung: In 'Keine Panik, ist nur Technik' plädiert sie leidenschaftlich für mehr Vielfalt in der IT-Branche und einen entspannteren Umgang mit der Künstlichen Intelligenz." (Die Welt, 27.3.2021, S. 16)

Medialer Diskurs: Verhandlung von Ideal-Worker-Normen

- an den medialen Beschreibungen von KI als Arbeitskraft werden zudem Vorstellungen von Arbeitsnormen verhandelt
- KI-Technologien, Assistenzsysteme und Roboter, die an Arbeitsplätzen zum Einsatz kommen, auf denen bisher Menschen arbeiten, werden nicht nur hinsichtlich ihrer technischen Funktionen diskutiert, sondern häufig auch in Kategorien der Idealarbeiternorm gemessen.
- Viele dieser Technologien werden weiblich vergeschlechtlicht entworfen: Siri, Alexa, Cortana, „Elenoide“ (FAZ.NET, 10.09.2019), die „miauende Robo-Kellnerin“ (taz. die tageszeitung, 10.12.2021)



Künstliche Intelligenz im Service

Die miauende Robo-Kellnerin

Roboterdesign wirkt oft stereotyp, dabei steckt darin sogar utopisches Potenzial. Die Dienstleistungs-Zukunft könnte der KI gelten.



BellaBot: Die weibliche Bedienung als schnurrendes Gastro-Kätzlein

Foto: pudu

Bella ist der Traum eines jeden Arbeitgebers: Sie wird nicht krank, braucht keinen Urlaub und fordert keine Lohnerhöhung. Zudem hat sie immer gute Laune und streikt auch nicht. Behände umkurvt sie Hindernisse und liefert zuverlässig Essen und Getränke aus. Doch Bella ist kein Mensch, sondern eine Maschine. Genauer gesagt: ein Roboter.

- Damit stabilisieren Technologien, die für Service, Assistenz und Unterstützung eingesetzt werden, zunächst stereotype Vorstellungen weiblicher Hilfsbereitschaft und Unterwürfigkeit.
- Zugleich werden diese weiblich konnotierten Eigenschaften mit weiteren Zuschreibungen kombiniert: Geschicklichkeit, Unermüdlichkeit, Unmöglichkeit, schwanger zu werden oder zu streiken (Carstensen/Ganz 2022).
- Diese neue Figur idealer Arbeitskraft liegt quer zu dichotomen Geschlechterbildern: Die Eigenschaften des männlich konnotierten *ideal worker* werden mit Attributen feminisierter emotionaler Arbeit neu kombiniert.
- Während eine Arbeitswelt entworfen wird, in der die Kundschaft jenseits menschlicher Unfreundlichkeit, Ungeduld und Widerspenstigkeit optimal versorgt wird, wird zugleich deutlich, dass die ‚echten‘ Frauen von genau diesen Arbeiten entlastet werden könnten – und zugleich wird deutlich, wie unzumutbar manche dieser Arbeiten eigentlich sind.

Politischer Diskurs

- zentral: staatliche Akteur*innen; nationale KI-Strategie mit dem Ziel, Gesellschaft für KI zu mobilisieren (u.a. für nationale Wettbewerbsfähigkeit)
- KI wird als Schlüsseltechnologie, dynamisch, unausweichlich, komplex und kontrovers, aber auch als politisches Problem gerahmt, erfordert breite demokratische Bearbeitung; das impliziert zugleich Gestaltbarkeit
- Geschlecht und Diversität darin kleine, aber entscheidende Rolle; Gradmesser für ‚gute‘, ‚faire‘ KI und Einlösung des ‚Humanisierungsversprechens‘

Fazit & Ausblick

- In den untersuchten Diskursen werden KI, Arbeit und Gender fortlaufend ausgehandelt. Auffällig: KI wird als gestaltbar diskutiert; Diversität als wichtige Anforderung; zudem neue, wenn auch nach wie vor stereotype Frauen- und Männerbilder in Bezug auf Technik
- breite Thematisierung der geschlechterpolitischen Dimensionen von KI, auch im Zusammenhang mit großen Fragen der Gegenwartsgesellschaft
- Möglichkeitsfenster für politische, gewerkschaftliche, betriebliche Neuverhandlung z.B. von Technik-Einführungen, Berufsbildern, Diversität, Unternehmenskulturen; neue Expertinnen – Verschiebung betrieblicher Machtverhältnisse?
- Gefahr der Vereinfachung durch neue Stereotype; zudem Auslassung von z.B. postkolonialen oder non-binären Perspektiven

Zum Weiterlesen

- Carstensen, Tanja/Ganz, Kathrin (2022): FRAU ROBOTER STREIKT NICHT, Magazin des Schauspiels Kölns, 24-25, https://www.schauspiel.koeln/download/4953/mag01_arbeit_2022.pdf
- Carstensen, Tanja/Ganz, Kathrin (2023): Gender, Künstliche Intelligenz und die Arbeit der Zukunft. Eine Analyse der Aushandlungsprozesse in wissenschaftlichen, medialen und politischen Diskursen und der Möglichkeiten (betrieblicher) Gestaltung, HBS-Forschungsförderung Working Paper (erscheint in Kürze)
- Vom Algorithmus diskriminiert, Böckler Impuls 4/2023, S. 3, https://www.boeckler.de/data/impuls_2023_04_S3.pdf

Podcast

- Schildmann, Christina/Carstensen, Tanja (2022): “Künstliche Intelligenz zwischen Diskurs und Wirklichkeit”, systemrelevant Podcast, <https://www.boeckler.de/de/podcasts-22421-kunstliche-intelligenz-zwischen-diskurs-und-wirklichkeit-41756.htm> 8.6.2022

EIN ESSAY VON TANJA CARSTENSEN UND KATHRIN GANZ



KÜNSTLICHER INTELLIGENZ WIRD DAS POTENTIAL NACHGESAGT. DIE ARBEITSWELT RADIKAL ZU VERÄNDERN. ABER KI HAT AUCH DEN RUF, DISKRIMINIERUNG UND UNGLEICHHEIT ZU VERSCHÄRFEN UND STEREOTYPE ZU REPRODUZIEREN. DIE SOZIOLOGINNEN TANJA CARSTENSEN UND KATHRIN GANZ FORSCHEN, GEFÖRDERT VON DER HANS-BÖCKLER-STIFTUNG, ZU GENDER, KI UND ARBEIT DER ZUKUNFT. IN IHREM ESSAY DENKEN SIE DARÜBER NACH, WAS SERVICEROBOTER MIT GESCHLECHTERROLLEN ZU TUN HABEN.

Künstliche Intelligenz gilt als Treiber von umfassenden technischen wie sozialen Transformationen. Inmitten gesteigerte Rechenleistungen und Datenmengen sowie Fortschritte in Bereichen wie dem sind, begannen uns auch im Alltag immer öfter. Dahinter stecken erstaunlich präzise algorithmische Systeme, die in der Lage sind, «eigenständig» Schlüsse aus Informationen zu ziehen. Sie scheinen Intelligenz. Im Mittelpunkt steht dabei das Szenario der Automatisierung: Intelligente Systeme, die menschliche Arbeit zunehmend überflüssig machen, verknüpft durch autonome Fahrzeuge.

Literatur

- Carstensen, Tanja (2007): Die interpretative Herstellung des Internet. Eine empirische Analyse technikbezogener Deutungsmuster am Beispiel gewerkschaftlicher Diskurse. Bielefeld: Kleine.
- Carstensen, Tanja (2019): Verunsichtbarung von Geschlechterungleichheiten? Digitalisierte Arbeit zwischen Rhetoriken neuer Möglichkeiten und der Reorganisationen alter Muster. In: Bettina Kohlrausch, Christina Schildmann und Dorothea Voss (Hg.): Neue Arbeit – neue Ungleichheiten? Folgen der Digitalisierung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 69–87.
- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2020): Substituierbarkeitspotenziale von Berufen und die möglichen Folgen für die Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt. Expertise für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Hg. v. Geschäftsstelle Dritter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Online verfügbar unter <https://www.dritter-gleichstellungsbericht.de/de/article/216.substituierbarkeitspotenziale.html> (Abruf am 15.02.2023).
- Ganz, Kathrin (2018): Die Netzbewegung. Subjektpositionen im politischen Diskurs der digitalen Gesellschaft. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich
- Gebru, Timnid; Buolamwini, Joy (2018): Gender Shades: Intersectional Accuracy Disparities in Commercial Gender Classification. In: Sorelle A. Friedler und Christo Wilson (Hg.): Proceedings of Machine Learning Research. Conference on Fairness and Accountability, and Transparency, Bd. 81, S. 1-15. Online verfügbar unter <http://proceedings.mlr.press/v81/buolamwini18a/buolamwini18a.pdf> (Abruf am 15.02.2023).
- Giering, Oliver; Kirchner, Stefan (2022): Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz. In: Soziale Welt 72 (4), S. 551–588.
- Snow, David A.; Robert D. Benford (1988): Ideology, Frame Resonance, and Participant Mobilization, in: Bert Klandermans, Hanspeter Kriesi, Sidney Tarrow (Hg.) (1998): From Structure to Action. Comparing Social Movements Research Across Cultures, Greenwich: (onn.: JAI-Press, S. 197-217.
- Wajcman, Judy (2004): TechnoFeminism. Cambridge, Malden MA: Polity.

Zitierte Quellen aus der Analyse des Mediendiskurses

- Boldt, Klaus (2021): Null attraktiv für Mädchen. In: Die Welt, 27.3.2021, S. 16
- Lobe, Adrian (2021): Das Lächeln der miauenden Robo-Kellnerin. In: taz. die tageszeitung, 10.12.2021, S. 13.
- Ludwig, Astrid (2019): Forschung an TU Darmstadt: Meine Kollegin, die Roboterin. In: FAZ.NET, 10.09.2019. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/tu-darmstadt-entwickelt-androiden-16376211.html> (Abruf am 15.02.2023).